

Frauenunion setzt sich für Heimat ein

ORTSVERBAND Politprominenz lobt das vielfältige Engagement auf gesellschaftlicher und sozialer Ebene.

WALDMÜNCHEN. Die Mitglieder der Frauenunion hatten zur Jahresversammlung eingeladen, und das rief auch die politischen Mandatsträger auf den Plan. Ortsvorsitzende Elisabeth Hutterer begrüßte MdB Karl Holmeier, MdL Dr. Gerhard Hopp, Bürgermeister Markus Ackermann mit Frau Petra, Landratsgattin Andrea Löffler und den CSU-Ortsvorsitzenden und Vize-Bürgermeister Martin Frank sowie die Kreisrätin und Kreisvorsitzende der FU, Barbara Haimerl.

Dank für Einsatz bei den Wahlen

Karl Holmeier dankte der FU für die vielfältige Arbeit, die auf gesellschaftlicher und sozialer Ebene passiert und hob den Einsatz bei den Wahlen hervor. In einem Kurzreferat blickte er auf die Ereignisse im Bundestag. Er bekräftigte, es werde kein neues Geld für Griechenland geben, der Verlängerung des momentanen Hilfsprogramms um vier Monate wurde aber zugestimmt. Wie sich die Situation in Griechenland im Juni darstellen wird, wisse niemand, fest stehe aber, dass Politik nur mit gegenseitigem Vertrauen funktionieren könne. Auch mit dem Konflikt

in der Ukraine wisse man nicht, wie es weitergehen wird, so Holmeier, der den Einsatz der Bundeskanzlerin für eine friedliche Einigung hervorhob.

Holmeier forderte seine Zuhörer auch auf, sich von der Angst vor dem Islamismus nicht einschüchtern zu lassen. Allerdings, so betonte der MdB, müsse auch in Deutschland mehr für die innere und äußere Sicherheit getan werden. Er sprach die Grundsicherung und den Verkehrswegeplan mit Straßen und Bahnverbindungen an, der auch auf den Landkreis Einfluss habe. Dabei betonte er, dass alle Mandatsträger der Union hier an einem Strang zögen. Pkw-Maut, Mindestlohn und Mütterrente waren weitere Themen, bei denen Holmeier auch noch Nachbesserungen erwartet. Er sprach das Betreuungsgeld an, welches zur Zeit für 380 000 Kinder beansprucht werde.

Zum Thema Asyl merkte Holmeier an, dass Deutschland nicht das Sozialamt für den Balkan sein könne. Die Anerkennungsquote betrage gerade einmal 0,3 Prozent, und so sei es wichtig, dass den Menschen vor Ort Perspektiven geboten würden, dass sie in ihrer Heimat bleiben könnten.

MdL Gerhard Hopp erinnerte sich an die von der FU organisierte Wanderung nach Grafenried, die am Anfang seines Wahlkampfes für das Landtagsmandat stand. Er sprach ebenfalls das Flüchtlingsproblem an, wobei man trotz des großen ehrenamtlichen En-

gagements aufpassen müsse, dass man die Menschen nicht überfordere. Im laufenden Jahr befürchte man eine Verdoppelung der Flüchtlinge, die in Deutschland Zuflucht suchen, so Hopp, der betonte, dass Bayern jeden zweiten minderjährigen Flüchtling aufnehme. Er dankte der Jugendbildungsstätte Waldmünchen und den vielen Ehrenamtlichen, die sich für diese jungen Menschen einsetzen. Die Sprache nannte er den Schlüssel, der zur Integration führe und Möglichkeiten zur Ausbildung und für einen Beruf schaffe.

Leuchtturm für Medienkompetenz

Der Abgeordnete forderte weiter, Arbeitsplätze müssten „aufs Land“ gebracht werden, wobei der Landkreis in der Aufholjagd auf einem guten Weg sei. In punkto Freihandelsabkommen sei zu beachten, dass die kommunale Daseinsvorsorge nicht zur Diskussion stehen dürfe. Die Jugendbildungsstätte sieht Hopp als Leuchtturm für Medienkompetenz in Bayern und brachte einen Medienführerschein ins Gespräch.

Barbara Haimerl betonte dazu, dass auch die Medienkompetenz der Eltern gestärkt werden müsse, damit Kinder und Jugendliche vor schädlichen Einflüssen geschützt werden können. Die Frauenunion setze sich ein für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, was auch auf den Pflegebereich ausge-

TERMINE 2015

- **28. März:** Teilnahme am Internationalen Frauentag in Cham
- **Mai:** Beteiligung an der Kreisversammlung mit Neuwahlen
- **13. Juni:** Fahrt nach Salzburg (Wenatex) und Obersalzberg
- **25. Juli:** Besuch der FU und der CSU Pfreimd, wobei man neben dem Besuch des Trenckfestspiels ein Programm bieten wird (*wir*)

dehnt werden müsse. Haimerl begrüßte die neuen Gesetzesinitiativen, erinnerte an Ansprüche aus Familienpflegezeit und hob hervor, dass sich die FU stark für die Mütterrente eingesetzt habe. Dabei gelte es aber, diese noch auf drei Rentenpunkte auch für vor 1992 geborene Kinder auszuweiten.

Bürgermeister Markus Ackermann sagte, er ziehe seinen Hut vor der politischen, kulturellen und gesellschaftspolitischen Arbeit der FU und erwähnte als vorbildhaft die vielen Spenden, die caritativ und sozial eingesetzt wurden. „Sie wirken mit an der Lebensqualität unserer Heimat“, so Ackermann, der kurz auf die großen Sanierungsprojekte in Waldmünchen einging. Er lud dazu ein, das „Jahr der Einweihungen“ aktiv zu begleiten. Martin Frank bedankte sich bei der FU dafür, dass sie die Arbeit des CSU-Ortsverbandes mit unterstützt. (*wir*)